

Uni-Bibliothek: Regionalkatalog per Computer

Neuartiges Informationssystem bietet ab Februar Daten über alle ab 1987 an hessischen Bibliotheken verfügbaren Monographien

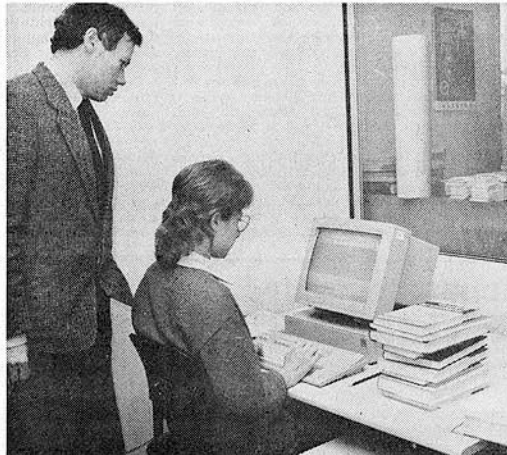
Gießen (vm). Mit Beginn des neuen Jahres werden die wissenschaftlichen Bibliotheken Hessens über das neu entwickelte Datenverarbeitungsverfahren »Hessisches Bibliothek-Informationssystem – Katalogisierung und Auskunft«, kurz HEBIS-KAT genannt, verfügen. Dies teilte gestern die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Vera Rüdiger, in Wiesbaden mit. Das Verfahren wurde beim Kommunalen Gebietsrechenzentrum Frankfurt und unter Mitarbeit hessischer Bibliotheken in mehrjähriger Arbeit entwickelt. Es wird die Landes- und Hochschulbibliotheken in die Lage versetzen, ihren Benutzern Informationen über Literatur und deren Standorte umfassend, übersichtlich, schnell und zuverlässig zur Verfügung zu

stellen. Auch die Universitätsbibliothek Gießen ist an das HEBIS-KAT angeschlossen; ab Anfang Februar können die Mitarbeiter per Datensichtgerät detaillierte Angaben über Neuzugänge an Monographien (Einzelabhandlungen) sowie über den bereits vollständig erfassten Zeitschriftenkatalog aus Frankfurt abrufen und an die Benutzer weitergeben. Ganz so neu, wie das Verfahren nach Darstellung der Wissenschaftsministerin erscheint, ist es allerdings nicht: Wie der Leiter der UB Gießen, Berndt Dugall, im Gespräch mit der AZ erklärte, ist Hessen ziemlich das letzte Bundesland, in dem ein solches Datenverarbeitungssystem eingeführt wird; in England oder Amerika existieren solche Einrichtungen seit vielen Jahren.

Von den 412 000 DM, die das Land Hessen insgesamt zur Ausstattung für das neue Datenverarbeitungsverfahren bereitstellte, entfielen auf die UB Gießen fünf Datensichtgeräte, zwei Drucker und eine Steuereinheit zur direkten Verbindung mit dem Zentralrechner in Frankfurt im Gesamtwert von 45 000 DM. Alle hessischen Bibliotheken, die in die Zuständigkeit des Wissenschaftsministeriums fallen, geben künftig ihre Katalogdaten (Buchtitel, Verfasser, Erscheinungsort- und -jahr, Verlag etc.) in die Datenbank in Frankfurt ein.

War bislang ein Titel in Gießen nicht verfügbar, ging der Bestellschein zunächst an den Hessischen Zentralkatalog, wo festgestellt wurde, ob und wo die Literatur an einer hessischen Bibliothek vorhanden ist. Durch das HEBIS-KAT kann der Mitarbeiter der Bibliothek bzw. in ein-

igen Jahren auch der Benutzer diese Informationen sofort am Bildschirm abrufen und auch die Bestellung per Computer aufgeben.



Der Leiter der UB Gießen, Berndt Dugall, verfolgt, wie Bibliothekarin Andrea Küster die Daten eines Buchtitels an den Zentralrechner in Frankfurt übermittelt. (Foto: Schornstein)

»Für die UB Gießen als die Bibliothek, die mit über 60 000 Fernleihen pro Jahr bundesweit an der Spitze steht, ist dieses System besonders wichtig«, erläuterte Berndt Dugall. Damit der Einstieg in das neue System überschaubar bleibe, würden zunächst alle Bücher ab dem Erscheinungsjahr 1987 aufgenommen. Die nachträgliche Aufarbeitung des Gesamtkataloges – der allein in Gießen 920 000 Einzeltitel sowie 345 000 Dissertationen umfaßt – sei vorerst noch zu aufwendig. Langfristig gesehen sei eine solche retrospektive Katalogisierung aber anzustreben. Bei den Zeitschriften sei bereits ein »Hessisches Zeitschriftenverzeichnis« mit etwa 110 000 Titeln und 190 000 Bestandsnachweisen verfügbar.

Zur Frage, ob das HEBIS-KAT in Zusammenhang mit einer Empfehlung des Wissenschaftsrates zur Zentralisierung der Literatursammlungen an wenigen Orten bei gleichzeitigem EDV-gestütztem Literaturnachweis an allen Hochschulstandorten zu sehen sei, meinte der Bibliotheksdirektor: Die Entwicklung des neuen Verfahrens habe viel früher eingesetzt, sei nicht als erste Umsetzung der Empfehlungen, sondern als Voraussetzung dafür anzusehen.

Der Stellenbedarf an den Bibliotheken wachse ständig. Um dieses Wachstum zu begrenzen, habe der Wissenschaftsrat für die Schaffung regionaler Speicherbibliotheken für die »wenig gelesene Literatur« vorgeschlagen, wogegen am Hochschulstandort nur noch die »aktuelle« Literatur verfügbar sein solle. Dies erfordere jedoch, daß der Nachweis der Literaturbestände verbessert und zusätzliche Mittel für eine retrospektive Katalogisierung zur Verfügung gestellt werden. Ferner bedeute auch die Aussonderung weniger gebräuchlicher Titel, deren Löschung im Katalog sowie die Neuaufnahme in der Speicherbibliothek zusätzlichen Arbeitsaufwand. »Zur Zeit ist noch völlig offen, ob die angestrebte Einsparung der Stellflächen in Hinsicht auf die Gesamtwirtschaftlichkeit überhaupt effektiv wäre«, erklärte Berndt Dugall. Für den Benutzer bringe eine Speicherbibliothek jedenfalls keine Verbesserung.

Das HEBIS-KAT einschließlich einer retrospektiven Katalogisierung bewertete der Bibliotheksdirektor dagegen sehr positiv. In Gießen sei das Verfahren derzeit noch rein bibliotheksintern zu sehen; ausreichende Datenkapazitäten sowie Zugriffsverfahren, die jedermann eine Benutzung ermöglichen, seien erst in etwa fünf Jahren zu erwarten. Für 1988 sei bereits die Erweiterung der Geräteausrüstung auf insgesamt acht Geräte zugesagt.